

## Kriegskalender.

30. Oktober: Westlich von Czartorhsk werden den Russen eine Reihe zahlreicher Ortshäfen entzogen. Nordöstlich von Mitau weisen die Deutschen zwei starke russische Nachtangriffe ab und ziehen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf dem Südufer der Miße zurück. Die Armee Köbess wirft die Serben beiderseits von Rudnik auf Grn. Milanovac zurück. Nordwestlich von Kragujevac wird noch heftig gekämpft. Deutsche Truppen greifen die Höhe Strazevica südwestlich von Lapovo an; im Nordostteile Serbiens ist der Feind überall im Rückzuge. Die Bulgaren setzen die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. — Die englisch-französische Flotte beschießt neuerdings die bulgarische Küste. — Im Abschnitte des Görzer Brückenkopfes haben die italienischen Angriffe an Heftigkeit nachgelassen; auf der Bodgorahöhe erbitterte Nahkämpfe. An der Dolomitenfront nimmt der Feind mit zehnfacher Uebermacht unsere Vorstellung auf dem Col di Lana; Angriffe im Tonalegebiete werden blutig abgeschlagen. — Japan schließt sich dem Verträge der Ententemächte, keinen Separatfrieden zu schließen, an.

31. Oktober: Russische Uebergangsversuche über die Strypa scheitern; der Angriff der Verbündeten bei Czartorhsk erreicht die Linie Ostrand von den Komarow-Höhen östlich Podgacie. Deutsche Artillerie zwingt die Russen, den Ort Malanen an der Miße wieder zu räumen. — Ostlich Bisegrad bringen unsere Truppen auf serbisches Gebiet vor; serbische Kavallerie wird bei Pazana zurückgetrieben; nordwestlich Grn. Milanovac erweitern unsere Truppen mehrere starke feindliche Stellungen. Die Deutschen dringen in Grn. Milanovac ein; nordwestlich Kragujevac bringen unsere Truppen weiter vor; die Höhe Strazevica ist in deutschem Besitz. Die Bulgaren nähern sich Masotinca. — Um die Brückenköpfe von Tolmein und Görz sowie um die Karsthochfläche von Doberdo wird erbittert gekämpft; unsere Truppen haben alle Stellungen behauptet. Italienische Angriffe im Tonalegebiete werden blutig abgewiesen. — Bayerische Truppen nehmen nordöstlich Neuville eine französische Stellung von 1100 Meter Breite; bei Lahure ein erfolgreicher deutscher Angriff.

1. November: An der Szara und an der Korminfront werden mehrere starke russische Nachtangriffe abgewiesen; auch westlich und südwestlich von Dünaburg scheitern größere russische Angriffe; beiderseits der Eisenbahn Ludum—Riga gewinnen die Deutschen die allgemeine Linie Raggasen—Kemmern—Jaunsem. Die dem k. u. k. Oberkommando unterstehenden Armeen haben im Oktober 26.000, die Deutschen 40.949 Russen gefangen genommen. — In Serbien erreichen die Verbündeten die Höhen südlich und südöstlich Grn. Milanovac und Kragujevac; Kragujevac ist in deutschem Besitz, östlich der Morava erstürmen die Deutschen die beherrschende Höhe Tripunovo-Brdo. Die Bulgaren erobern die Höhen westlich Planinica und westlich Bela-Palanka. — Der dritte allgemeine Ansturm der Italiener gegen unsere Isonzofront, der ihnen mindestens 150.000 Mann kostete, beginnt zu erlahmen; unsere Truppen haben alle ihre Stellungen behauptet. — Französische Gegenangriffe bei Lahure scheitern. — Das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau dementiert im Auslande verbreitete Gerüchte über eine Bereitwilligkeit der Monarchie zu Gebietsabtretungen an Italien. — Vor den Darbanellen wird ein französisches U-Boot zum Sinken gebracht. — Carranza ermordet.

2. November: Die Kämpfe an der Strypafront dauern an; in tiefgegliederten Sturmkolonnen brechen die Russen bei Wienawa in unsere Stellung ein; unsere Reserven werfen sie im Gegenangriff wieder zurück; westlich Czartorhsk sind die Russen neuerlich zurückgeworfen. Vor Dünaburg werden starke russische Angriffe abgewiesen; südlich der Bahn Ludum—Riga macht der deutsche Angriff weitere Fortschritte. — An der montenegrinischen Grenze erobern unsere Truppen einige beherrschende Höhen; die Armee v. Köbess hat die Linie Cacal—Kragujevac überschritten; Cacal ist besetzt; beiderseits der Morava ist die Linie Bagdan—Despotovac überschritten. — Italienische Angriffe gegen den Görzer Brückenkopf, gegen die Räume von Plava und beiderseits des Monte San Michele scheitern. — In der Straße von Gibraltar geht ein englisches Torpedoboot unter.